

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Blätter“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vorabend 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gefaltene 40 mm breite Zeile 20 Pf.
Kompl. oder tabell. 50 Pf. Kaffeepl.
Jeder Auftrag auf Nachzahlung erfolgt, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Abgabe des Anzeiger-Kontos oder durch den Auftraggeber in der Weise genehmigt wird.

Gemeinde-Konto Nr. 136.

Nummer 109

Freitag, den 15. September 1933

32. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Anmeldung für die höhere Abteilung der Volksschule zu Klossche für Ostern 1934

Es folgt vom 18. bis 23. September 1933 mittags 12—13 Uhr im Amtszimmer des Schulleiters in der Schule an der Klossstraße, 1. Geschos. Dabei ist das Zeugnis vorzulegen.

Zur Anmeldung zugelassen werden begabte und leistungsfähige Schüler und Schülerinnen, die das Ziel der Grundschule mindestens gut (IIb) erreicht haben und nach dem Urteil der Grundschullehrer erwarten lassen, daß sie mit gutem Erfolg in der höheren Abteilung der Volksschule zu Klossche auf die Dauer im Unterricht Schritt halten können.

Die Aufnahme in die unterste Klasse (5. Schuljahr) kann nur nach abgeschlossenem Besuche der Grundschule geschehen und ist vom Bestehen einer Aufnahmeprüfung abhängig.

Die höhere Abteilung umfaßt das 5.—10. Schuljahr. Am Ende des 10. Schuljahres findet eine besondere Abschlußprüfung unter Leitung des Bezirksrates statt. Die Schüler und Schülerinnen, die die Prüfung bestanden haben, erhalten das Zeugnis der mittleren Reife.

Es erzieht das frühere Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis und hat Gültigkeit in allen Ländern des Deutschen Reiches. Nach Befreiung es vom Besuche der Berufsschule.

Das Fremdschulgeld beträgt monatlich 5 RM.

Klossche, am 11. September 1933.

Der Schulbezirksvorstand.

Oertliches und Sachliches.

Ottendorf-Okrilla, am 14. September 1933.

Durch Reisedefekt kam gestern abend hier in der Klossstraße ein Motorradfahrer zum Sturz, glücklicherweise so, daß er keinen nennenswerten Schaden erlitt.

Theater. „Wenn Männer schwindeln“ oder die Verführung der Frauen, dieser reizende vieraktige Schwank von Rudolf Kneifel wird heute über die Bühne gehen. Wiederum haben dem Theaterpublikum zwei fröhliche Stunden in Aussicht. Auch möchten wir nicht verfehlen ganz besonders auf die Veranstaltungen der Gesellschaft hinzuweisen und allen Vereinsten den Besuch der Vorstellungen bestens zu empfehlen. Es wäre wirklich schade, wenn die Direktion durch mangelnde Unterstützung gezwungen würde, die Vorstellungen bald wieder abbrechen. Hierher mußte die Troupe in allen Eilen ihre Gastspiele verlängern. Öffentlich tragen diese Stellen dazu bei den Besuch zu heben, denn auch die Preise sind so gering, daß sich jeder den Besuch gönnen kann, besonders wenn von den Familienkarten Gebrauch gemacht wird.

Am das Müglitzalppen-Projekt

Auf Einladung der Unterhaltungsvereinsvereine für die untere Müglitz fand in Dohna eine Sitzung sämtlicher Bürgermeister und Triebwerksbesitzer des Müglitztales statt. In der ersten zur Frage der Errichtung einer Talperre im Müglitztal Stellung genommen wurde. Der Sitzung wohnten u. a. auch Regierungsrat Müller als Vertreter der Amtshauptmannschaft Dippoldswalde und des Straßen- und Wasserbauamtes bei. Stadtrat a. D. Macher-Dohna gab einen Überblick über die in den vergangenen Jahren bei Staat und Reich zwecks Errichtung einer Talperre unternommenen Schritte, während Bürgermeister Gotthardt-Blaschütte die Folgen der Hochwasserkatastrophe von 1927 und der wirtschaftlichen Notlage im Müglitztal erläuterte. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß das Projekt von Lauenstein das geeignetste wäre. Die Baukosten für diese Sperre würden 6 Millionen RM betragen. Die Sperre würde 6,3 Millionen Kubikmeter Fassungsmengen haben. Beim Bau der Sperre könnten sämtliche Erwerbslose des Müglitztales auf Jahre hinaus Beschäftigung finden. Es wurde eine Kommission gebildet, die mit aller Energie auf die Verwirklichung des Projektes hinarbeiten und bereits in den nächsten Tagen ihre Arbeit aufnehmen soll.

Dresden. Drei Amtswalter verunglückt. Auf der Staatsstraße nach Baunzen in Flur Rossendorf ereignete sich ein bedauerlicher Verkehrsunfall. Der Führer eines Kraftwagens der Kreisleitung der NSD aus Jittau wurde offenbar die in der Nähe der Eisenbahnbrücke befindliche Ein kurvte untere, geriet zu weit nach rechts und stieß in einen Baum. Der Wagen stürzte auf die linke Seite. Die Insassen des Kraftwagens, der Kreisleiter der NSD Jittau und drei weitere Mitglieder, die sich auf einer Dienstreise zum Gauleitertag nach Dresden befanden, wurden auf der Straße geschleudert und erheblich verletzt; sie mußten in Krankenhäusern in Dresden und Stolpen aufgenommen werden. Unter den Schwerverletzten befanden sich der Amtswalter Wiestmann und der Kreisobmann Knoblauch.

Dresden. Nord und Selbstmord.

Die Frau des Arbeiters Emil Rothe in der GutsMuths Straße 6 öffnete nach dem Weggang ihres Mannes den Gasfaß, um mit ihrem zwölfjährigen Sohn aus dem Leben zu scheiden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Grund zur Tat soll Schwermut gewesen sein.

Bischofswerda. Giftige Pilze. Nach dem Genuß giftiger Pilze erkrankte die 65jährige Frau Minna Fischer, die, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, in einer Klinik starb.

Großhartmannsdorf. Wildernde Hunde drangen nachts in den Viehstall eines hiesigen Gutes ein und zerrissen fünf Schafe und acht Gänse.

Dresden. Motorradfahrer tödlich verunglückt. Eine Bernhard- und Bergstraße ereignete sich ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Motorradfahrer. Letzterer, der 35 Jahre alte Hans Kühne aus Dresden geriet unter das Lastauto und wurde tödlich überfahren.

Sebitz. Auto überfährt zwei Kinder. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in Altendorf. Als die beiden acht- und dreizehnjährigen Kinder des Ziegelbrenners Biedel den Postautobus verlassen hatten und die Dorfstraße überqueren wollten, wurden sie von einem Personenauto geblendet und überfahren. Während das Mädchen fast unversehrt davonkam, erlitt der jüngere Bruder so schwere Verletzungen, daß er im Stadtkrankenhaus Bad Schandau starb.

Kabenslein. 400 Hamster erlegt. Zwei Arbeitstole aus Chemnitz konnten auf den Fluren von Köhrsdorf, Böttluff und Kabenslein innerhalb dreier Wochen 102 alte und 280 junge Hamster unschädlich machen.

Leipzig. Hundert Jahre Buchhandlungsgehilfenverein. Der Buchhandlungsgehilfenverein begeht in diesen Tagen die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Am 5. Oktober 1833 fand die Gründung des Buchhandlungsgehilfenvereins statt, der zugleich auch die erste Vereinigung von Buchhandlungsgehilfen in Deutschland war. Die Satzungen wurden von 48 Mitgliedern unterzeichnet. Darunter befanden sich Männer, die sich in ihrer späteren Berufstätigkeit an die Spitze des deutschen Buchhandels stellten, so Julius Klinckschield, Georg Reimer, Bernhard Taubert und Johann Jakob Weber. Die Geselligkeit, deren Mittelpunkt stets das Stiftungsfest war, zeitigte aus Anlaß der buchhändlerischen Ostermeh-Abrechnung im Jahre 1854 erstmalig ein Festessen. An diesem Kantate-Festessen der Leipziger Buchhandlungsgehilfen nahmen nach und nach immer mehr Ober teil, und so ist diese Veranstaltung des Vorläufer des jetzigen traditionellen Kantate-Festmahls des Börsenvereins. Seiner nationalen Einstellung ist der Verein im ganzen verflochtenen Jahrhundert treugeblieben.

Wolkenstein. Wegen Liebeskummer in den Tod. Die in Dreßbach beschäftigte 19jährige Freileuse Jaeger aus Meerane ließ sich in der Nähe der Station Flörschlag-Barmbad von einem Zug überfahren; sie soll aus Liebeskummer freiwillig aus dem Leben geschieden sein.

Eibenstock. Von einem Britenbündel erschlagen. Beim Entladen eines Güterwagens fiel der Landwirt Ernst Röhdel vom Wagen. Von einem nachstürzenden Britenbündel wurde der Landwirt so heftig auf den Leib getroffen, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Auf dem Transport ins Krankenhaus trat bereits er Tod durch innere Verblutung ein.

Waldheim. Kraftfahrer, merkt Euch das! Die zahlreichen tödlichen Unfälle am Kriebsteiner Berg sind nach einer amtlichen Zusammenstellung in den meisten Fällen auf das Verschulden der verunglückten Kraftfahrer zurückzuführen. Von den letzten elf tödlichen Unfällen war die Ursache in fünf Fällen nicht rechtzeitiges Umschalten auf den ersten Gang, in vier Fällen das Versagen der Bremsen und nur in zwei Fällen anderer Art.

Müglitz. Wohnhaus niedergebrannt. In Börtewitz kam im Wohnhaus des Besitzers Schröder ein Feuer aus, das vermutlich durch eine schadhafte Esse entstand. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Von der Einrichtung ist der größte Teil dem Feuer zum Opfer gefallen, dagegen konnte das Vieh gerettet werden.

Jöhopau. Durch einen Radfahrer zu Tode gekommen. Auf der Straße nach Waldkirch wurde der 72 Jahre alte Webermeister Reinhold von einem Radfahrer angefahren und zu Boden gerissen. Der Verunglückte erlag bald darauf im Krankenhaus den schweren Verletzungen.

Geithain. Glück gehabt. Als auf der Straße nach Bad Lausitz ein Autofahrer vor einem der Straße verpendelnden Ochsengehirn seinen Wagen stark bremsen, überschlug sich das Auto seitwärts, kam aber mit erheblichen Beschädigungen wieder auf die Räder zu stehen. Der Führer des Kraftwagens blieb unverletzt und konnte die Fahrt fortsetzen.

Meerane. Wiedereinmal das tödbringende Schießfesten. Im Grundstück Tivoli entlud sich durch unachtsames Umgehen eines Auswärtigen ein Lehdina.

Die Kugel traf den eifertigen Gerhard Richter in den Kopf. Der Junge starb im Krankenhaus.

Zwickau. Zahlungseinstellung. Die seit elf Jahren bestehende und angesehenere Zwickauer Gardinenfabrik G. m. b. H. hat ihre Zahlungen eingestellt und erklart einen Vergleich. Die Forderungen betragen rund 170 000 RM.

Plauen. Der Selbstmörder im Koffer. Auf eine ganz ungewöhnliche Art verübte nach einem vor Wochen unternommenen vergeblichen Versuch ein 37 Jahre alter Mann Selbstmord. Der Lebensmüde legte sich in einen Koffer in den er durch ein Loch einen Gas Schlauch eingeführt hatte. Die Tat dürfte aus Schwermut begangen worden sein.

Veränderungen in der jächstigen SA-Zuprung

Der Brigadeführer Major a. D. Adolf Koch, bisher Stadtführer der Obergruppe IV in Dresden, ist mit der Führung der Obergruppe I und der Gruppe Ostland beauftragt und nach Königsberg kommandiert worden. Brigadeführer Kurt Palsch-Oehmlich ist mit der Führung der Gruppe Thüringen beauftragt und nach Weimar kommandiert worden.

Großer Mühlenbrand in Baunzen

Getreidesilo und Mühlengebäude niedergebrannt — Für über 300 000 RM Sachschaden

Durch ein, sich mit Riesenschnelligkeit ausbreitendes Feuer wurden in der Nacht zum Montag der massive Getreidesilo und das vierstöckige Hauptgebäude der Frankensteinischen Kunstmühle, Inhaber Heinz Probst, in der Gleichenstraße vernichtet. Der größte Teil der Getreide- und Mehlvorräte im Silo ist vernichtet, nur ein kleiner Teil der Vorräte, der bereits in Säcke gepackt war, konnte in Sicherheit gebracht werden. In dem ausgebrannten Hauptgebäude sind sämtliche Maschinen vernichtet; in dem Gebäude befanden sich auch die Wohnräume und die Büros des Besitzers. Gerettet werden konnten die Pferde, Rinder und Schweine sowie die Wohnungseinrichtung des Besitzers. Die vom Feuer nicht ergriffenen Räumlichkeiten haben durch das Wasser erheblich gelitten.

Der Großfeueralarm rief aus Baunzen und den nächsten Ortschaften sieben Feuerwehren an die Brandstelle, die vier Stunden lang angestrengt zu arbeiten hatten, um den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Feuerwehren wurden unterstützt von der Technischen Nothilfe, SA, SS und Sanitätsmannschaften.

Ueber die Brandursache besteht noch keine Klarheit; möglich wäre ein Kurzschluss, da die Mühle durch eine eigene Lichtmaschine mit elektrischem Strom versorgt wird. Der Gebäude- und Maschinenschaden, der durch Versicherung gedeckt ist, wird auf über 200 000 RM und der Schaden an vernichtetem und verdoobenem, nur zum Teil versichertem Getreide und Mehl, etwa 15 000 Zentner, auf über 100 000 Reichsmark geschätzt.

Kirchenjubiläum in Ebersbach

In der festlich geschmückten Stadt Ebersbach beging die Kirchengemeinde das zweihundertjährige Kirchenjubiläum, verbunden mit einer machtvollen vaterländischen Kundgebung. Bereits am Sonnabendabend fand vor dem Kriegerehrenmal eine weihenolle Gedenkstunde statt. Bei Eintritt der Dunkelheit bewegte sich ein Fackelzug zur festlich erleuchteten Kirche, wo eine kurze Abendfeier den Tag beschloß.

Der Sonntag wurde mit einem Gedruf eingeleitet. Am Festgottesdienst nahmen die nationalen Verbände und Delegationen sowie Vertreter der Behörden teil. Pfarrer Endler verlas in der Kirche einen Aufruf des Kirchenvorstandes zum Aufbau der neuen Deutschen Nationalkirche. Die Festpredigt hielt Pp. Superintendent Jaglich-Löbau, der Deutschtum und Christentum als zusammengehörig bezeichnete und des Ausbruchs einer neuen Zeit gedachte.

Der Sonntagnachmittag brachte eine große öffentliche Kundgebung für Deutschtum und Christentum. Pfarrer Endler sprach über „Heimat und Kirche“ und begrüßte Landesbischof Koch. Der Kreisfachberater für kirchliche Angelegenheiten, Pfarrer Fischer-Löbau, führte u. a. aus: Aus dem Christusglauben werde das neue Deutschland geboren; der vergangene Staat habe gezeigt, daß es ohne Christus zu Ende gehe. Nach dem Gesang des ersten Verles des Horst-Wessel-Liedes überbrachte Superintendent Jaglich die Grüße der Ephorie Löbau. Darauf gab der Führer der Deutschen Christen Sachlens, Pp. Dr. Engel, einen Rückblick auf die vergangenen Jahre des Verfalls und würdigte das Erwachen Deutschlands. Zum Schluß sprach Landesbischof Koch. Er rief die Größe der Landeskirche und erinnerte an die erhebenden Eindrücke der Nürnberger Tage. Das Ebersbacher Gotteshaus habe Jahrhunderte hindurch den Stürmen getrotzt und werde auch in Zukunft fest stehen, um so mehr, als die nahe Grenze die Pflicht auferlege, einig und stark zusammenzustehen. Wenn die Welt erkannt haben werde, daß der Nationalsozialismus nichts anderes sei, als der gesunde Menschenverstand, dann werde der dauernde Frieden gewahrt sein. Adolf Hitler sei die Achse, um die sich jetzt alles drehe; er führe eine starke Politik um Frieden, Achtung und Anerkennung. Dielen Kampf gelte es zu bestehen und den Sieg zu erringen. Ein Vorbeimarsch der Verbände vor dem Landesbildhof beschloß die eindrucksvolle Kundgebung.